

Kontroverse um private Securitys in Gemeinden

BERN. Eine Gemeinde nach der anderen setzt private Sicherheitsdienste ein. Die «Schwachstrompolizisten» bewähren sich. Dennoch reagiert der Berner Kapo-Kommandant kritisch auf die Konkurrenz.

Fast jede grössere Ortschaft setzt seit der Abschaffung der Dorfpolizisten im Kanton Bern private Sicherheitspatrouillen ein. «Dies trägt sicher nicht sehr viel zu einer besseren Sicherheit bei. Diese Leute haben keine speziellen Kompetenzen», kommentiert Kapo-Kommandant Stefan Blättler die Entwicklung in einem

Interview im «Bund». Private Securitys seien zur Bewachung von Campingplätzen geeignet, aber nicht für Patrouillendienst.

«Blättler verkennt die Situation. Wir haben es zuerst mit der Kapo probiert und ge-

merkt, dass es einfach nicht geht», kontert der in Laupen zuständige Gemeinderat Andreas Walther. Seit einem Monat setzt er neben Broncos-Securitys sogar Einwohner für Patrouillen ein. Im Gegensatz zur Polizei könne man den Privaten gezieltere Aufträge geben – auch bei Problemen, die eigentlich Polizeiaufgabe wären. «Die Kapo kann nicht alle Dienstleistungen erbringen, die wir benötigen», pflichtet der Langenthaler Sicherheitsvorsteher Andreas Ryf bei. Auf Anfrage ziehen auch die Behörden von Aarberg, Burgdorf und Thun ein positives Fazit zu ihrem Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten.



Private Sicherheitsdienste ersetzen immer mehr die Polizei. KEY

Strassenkünstler fallen in Bern ein

BERN. Ab morgen versetzen wieder zahlreiche Strassenmusiker und -künstler Bern in einen Ausnahmezustand. 142 professionelle Artisten aus 24 Nationen legen drei Tage lang jeweils ab 18 Uhr an 30 Standorten in der Berner

Altstadt los und verwandeln Bern in eine Gaukler-Hochburg. Unter den zahlreichen Musikgruppen und Aktionskünstlern sind auch dieses Jahr wieder einige besonders skurrile Gestalten. So etwa der Künstler Delinus, der als

DJ-Pilot für Partystimmung sorgen will. In einem zur mobilen Disco-Station umgebauten Flugzeug eines alten Karussells kurvt er mit Sound durch die Stadt. Andere wollen das Publikum etwa mit Puppentheater oder einem

Roboter-Hündchen verzaubern.

Während des Buskers gilt auf den Gassen und Plätzen des Festivalgeländes von 14 bis 0.30 Uhr Fahrverbot. Es verkehren jedoch die Buslinien 12 und 30. NJ

Schweizer Pilot zeigt Show am Thunfest



THUN. Am Thunfest gibt es am kommenden Wochenende nicht nur in den Strassen etwas zu sehen: Der Schweizer Pilot Roland Primus wird am Samstag 300 Meter über der Stadt seine Kunst-

stücke zeigen. In einer Hamilton Votec 322 hebt er am Nachmittag um 15 Uhr und am Abend um 19 Uhr ab. Das Thunfest steigt am Freitag und Samstag und bietet Konzerte sowie ein Feuerwerk.

20 Sekunden

Grosse Pläne in Biel
BIEL. Der Richtplan für die Entwicklung von Siedlung und Verkehr in der Stadt Biel in den nächsten 20 bis 25 Jahren liegt vor. Um das angestrebte Ziel von 100 000 Einwohnern zu erreichen, bedarf es laut Plan neben ausgebauten ÖV-Verbindungen auch neue Baugebiete für zusätzlichen Wohnraum.

Betrunkener Lenker
VECHIGEN. Betrunkener ist ein Autofahrer am Montag verunfallt. Er kollidierte kurz vor 17 Uhr mit einem anderen Wagen, eine Frau wurde verletzt. Der Unfallfahrer hatte 3,8 Promille Alkohol im Blut. Ebenfalls betrunken ertappt wurde am Sonntag ein LKW-Fahrer in Olten.

Busse statt Züge
BERN. Die Passagiere der Strecke Worblaufen–Bern müssen wegen eines Weichenumbaus auf Busse umsteigen. Vom 16. bis 18. August ist die Strecke jeweils ab 22 Uhr gesperrt. Die Organisation der Umleitungen ist nicht einfach: Der Streckenabschnitt ist einer der meistbefahrenen der Schweiz.

Elf Jahre nach Mord vor Gericht

LANGENTHAL. Elf Jahre nach dem Mord an einem Securitas-Wächter in Langenthal kommt der Täter endlich vor Gericht. Die Ermittlungen sind abgeschlossen. Die 10 000 Franken Belohnung, die

über die Sendung «Aktenzichen XY» ausgesetzt wurden, sind inzwischen ausbezahlt. Der Securitas war 1999 bei einem Überfall auf einen Billardclub erschossen worden.

Putsch bei YB schockte Fans

BERN. Dass ihr Lieblingsklub seinen hochverdienten CEO in die Wüste schickt, kommt bei vielen Bernern schlecht an. Die grössten YB-Fanorganisationen Gäubschwartzsüchtig und Ostkurve Bern kritisieren den Rauswurf Stefan Niedermaiers scharf. Unverständlich sei, dass der Entschluss kurz nach Saisonstart getroffen wurde. Sie befürchten, dass YB unter Ilya Kaenzig zum «Spielzeug für reiche Financiers» wird. Die Fanorganisationen erwarten, dass sämtliche mit Niedermaier getroffenen Vereinbarungen weiterhin gelten.

ANZEIGE

Riesige Trauring-Ausstellung
12. – 14. August 2010
Do bis 20 Uhr
Fr bis 22 Uhr
Sa 8 – 17 Uhr

Über 700 Paar

Viele Neuheiten und Tiefpreise

UHREN BIJOUTERIE RENTSCH
SCHULSTRASSE 26 3604 THUN
TELEFON 033 336 31 15
www.rentsch-agg.ch